

Heimatsforschung im Baselbiet : eine bibliographische Übersicht

Autor(en): **Sutter, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **34 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatsforschung im Baselbiet

Eine bibliographische Übersicht *

Von Hans Sutter

Wer auch bloss einen kurzen Blick in das Repertorium des Liestaler oder Basler Staatsarchivs wirft, wird feststellen können, wieviel unerforschtes Material zur Geschichte und Landeskunde an beiden Orten noch der Auswertung harret. Doch nicht von diesen ungehobenen Schätzen soll heute die Rede sein. Nach allgemeiner Regel hat sich der Wissbegierige zunächst zu überzeugen, ob nicht zu seinem Thema schon gedruckte Literatur vorliegt oder ob die Quelle, die er vielleicht nur mühsam entziffern könnte, nicht schon schwarz auf weiss — wenn möglich in Antiqua — gedruckt worden ist. Er tut aber gut daran, die Literatur, die er benützen will, gelegentlich anhand allfälliger Anmerkungen am Original zu überprüfen; sonst läuft er leicht Gefahr, Irrtümer oder auch blosse Druckfehler weiter zu vererben.

Wie steht es nun mit dieser heimatkundlichen Literatur und den gedruckten Quellen?

Auf den ersten Anhieb könnte man glauben, sie sei leicht überschaubar. Wer sich indessen näher umsieht, darf feststellen, dass es wohl nicht viele Gesamtdarstellungen, dafür aber eine grosse Zahl von *Monographien* sowie *Beiträgen und Aufsätzen* in Zeitschriften und Zeitungen — freilich von recht unterschiedlichem Wert — gibt. Viele dieser Arbeiten sind aufgeführt in der «*Bibliographie der Schweizer Geschichte*» von Barth, welche die selbständig erschienenen Werke bis 1912 in drei Bänden erfasst¹. Die unselbständig erschienenen Abhandlungen sind verzeichnet in den *Repertorien* I, II und III, die von Barth, Brandstetter und Vischer erstellt worden sind². Die Literatur nach 1912 ist registriert in der «*Bibliographie der Schweizer Geschichte*», die von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz herausgegeben und von der Landesbibliothek in Bern besorgt wird³. Der nächste Faszikel mit der Ernte von 1967 wird im Laufe dieses Herbstes erscheinen. Die verhältnismässig geringe Lücke bis zur Gegenwart muss durch die Konsultation der einschlägigen Zeitschriften, namentlich des Rezensionsteiles, überbrückt werden. Diese Bibliographie führt somit bis in die jüngste Zeit hinein und verzeichnet Quelleneditionen und Literatur von allgemeiner und lokaler Bedeutung. So sind z. B. auch die Beiträge in den Baselbieter Heimatblättern und Heimatbüchern mitberücksichtigt.

Weit mehr Hinweise enthält die «*Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde*», die zu Beginn dieses Jahrhunderts erschienen ist⁴. Sie ist nach Sachgruppen — Ortskunde, Volkskunde, Bäderkunde, Landwirtschaft — geordnet, jedoch nicht abgeschlossen und leider auch nicht nachgeführt worden⁵. Darin verzeichnet sind auch Amtsdruckschriften und u. a. auch die «Mitthei-

lungen des landwirtschaftlichen Vereins von Baselland» aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, z. B. über das Forstwesen, den Weinbau, sowie die Literatur über das Bistum Basel⁶.

Umfassender berücksichtigt ist das Schrifttum aus der und über die Landschaft Basel in der «*Basler Bibliographie*», die von 1920 bis 1936 im Basler Jahrbuch, seither als Beilage zur Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde herauskommt⁷. Sie enthält auch Artikel aus den Tageszeitungen — aus der «*Basellandschaftlichen Zeitung*» und bis zu seinem Ende aus dem «*Landschäftler*» —, namentlich Glückwunschwörter und Nekrologe. Im letzten Faszikel, der Bibliographie von 1967, ist wegen der ständigen Zunahme, hauptsächlich der Zeitschriftenliteratur, eine Beschränkung in der Aufnahme der einzelnen Titel vorgenommen worden, die im Geleitwort vom Dezember 1968, soweit sie das Baselbiet betrifft, folgendermassen umschrieben wird:

«Zunächst wird der historische Begriff «Basel» strenger definiert, indem er nur noch den jeweiligen direkten politischen Einflussbereich der Stadt bezeichnet. Er visiert also bis 1833 das Territorium des alten Standes Basel, von da an jedoch nur noch dasjenige des jetzigen Kantons Basel-Stadt (an). Das Bestehen einer selbständigen Bibliographie für das Baselbiet mag diese Reduktion vollends rechtfertigen. Ebenso wird das Fürstbistum Basel vom Jahre 1529 an nicht mehr berücksichtigt, da mit der Reformation der Bischof seinen Sitz ausserhalb des baslerischen Territoriums verlegte⁸.

Diese Einschränkung ist verständlich. Sie wäre aber ausserdem bedauerlich, wenn nicht Bestrebungen im Gange wären, eine Bibliographie für das Baselbiet zu schaffen, wie es sich ein selbständiger Kanton auch schuldig ist. Das Desiderat, das im Vorstand der «*Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung*» schon wiederholt zur Diskussion stand, ist damit zum Postulat geworden, dessen Verwirklichung nun einerseits nicht länger auf sich warten lassen darf, andererseits um so mehr gerechtfertigt ist, als die Doppelspurigkeit, die sich zwangsläufig ergeben hätte, wenigstens für die Zeit nach 1833, durch die Restriktionen in der Basler Bibliographie ausgeschaltet ist.

Die Ausdrücke «Desiderat» resp. «Postulat» verraten indessen, dass es eine selbständige Bibliographie für das Baselbiet, die der Basler ebenbürtig wäre, noch nicht gibt. Wohl ist in den «*Tätigkeitsberichten der Naturforschenden Gesellschaft*» vorübergehend auch heimatkundliche Literatur angeführt, und wohl berichtet der Jubilar in den von ihm betreuten «*Baselbieter Heimatblättern*» über Neuerscheinungen landeskundlicher Arbeiten⁹. Es ist ja nicht die vordringlichste Aufgabe eines Redaktors und Rezensenten, die Literatur auch zusammenzustellen. Freilich, würde er jetzt nicht seinen 70. Geburtstag feiern und würde er nicht im Bewusstsein um die zeitliche Begrenzung allen irdischen Wirkens auf jüngere Kräfte vertrauen, so hätte Paul Suter diese Lücke bestimmt bereits selbst geschlossen.

Wie notwendig nicht nur eine laufende Bibliographie, sondern auch eine zurückgreifende Gesamtaufnahme aller vorhandenen Titel ist, offenbart die

Geschichte
der
Schlacht bei St. Jakob

erzählt für das Volk

und auf die

vierhundertjährige Gedächtnißfeier des Schlachttages

herausgegeben

von der

geschichtsforschenden Gesellschaft von Basellandschaft.



Liestal, gedruckt bei Wilhelm Honegger.

1844.

lange Aufzählung der verschiedenen Hilfsmittel, wobei nur die gebräuchlichsten genannt wurden, denen etwa noch die «*Bibliographie der Schweizerischen Familiengeschichte*» (als laufende) und die *Bibliographia onomastica Helvetica* von Johannes Hubschmid aus dem Jahre 1954 (als abgeschlossene) angefügt werden sollen, da besonders die Namenforschung ein Hauptanliegen des Jubilars ist¹⁰.

Indessen ist es doch nicht so schwierig, an die Literatur heranzukommen, wie es nach dem Gesagten erscheinen mag; denn gewisse Vorarbeiten sind bereits geleistet. Einen wesentlichen Teil der bis 1924 vorhandenen heimatkundlichen Literatur hat Paul Suter in seinen 1925 erschienenen «*Beiträgen zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes*» verzeichnet¹¹. Die Anmerkungen und das Literaturverzeichnis dieser Dissertation werden stets mit Gewinn konsultiert. Ferner hat Otto Gass auf der Kantonsbibliothek einen besondern *Zettelkatalog* über die Literatur des Kantons angelegt nach Autoren und Sachgruppen. Es sind darin nicht nur die selbständigen Schriften, sondern auch die Zeitschriftenaufsätze aus der «*Basler Zeitschrift zur Geschichte und Altertumskunde*», den *Basler Jahrbüchern*, «*Vom Jura zum Schwarzwald*», den *Baselbieter Heimatblättern* und *Heimatbüchern*, dem «*Rauracher*» und den «*Jura-blättern*» aufgeführt¹². Diese Kartothek wird ergänzt und auch durch Berücksichtigung weiterer Periodica ausgebaut. Schliesslich soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass das von Adolf Meyer 1934 erstellte *Verzeichnis der Bibliothek der Raurachischen Geschichtsfreunde* die Suche nach heimatkundlicher Literatur, besonders für den untern Kantonsteil, erleichtert¹³.

Wenn schon die knappe Aufzählung der Bibliographien soviel Zeit in Anspruch nimmt, ist zu erwarten, dass die Zahl der darin festgehaltenen Arbeiten nicht gering sein kann. Man darf dabei freilich nicht übersehen, dass derselbe Titel in mehreren Bibliographien erscheint. Es können darum auch jetzt bloss einige wenige Werke hervorgehoben werden, die nach Quellenbüchern und Darstellungen unterteilt werden sollen.

Anmerkungen

* Leicht veränderte und mit Anmerkungen versehene Fassung des anlässlich der Geburtstagsfeier von Dr. Paul Suter am 16. August 1969 in Reigoldswil gehaltenen Festvortrages.

¹ *Bibliographie der Schweizer Geschichte*, enthaltend die selbständig erschienenen Druckwerke zur Geschichte der Schweiz bis Ende 1912. Bearb. von Hans Barth. (Quellen zur Schweizer Geschichte. Hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz Neue Folge IV. Abt.: Handbücher Bde. I—III). Basel 1914—1915.

² *Repertorium über die in Zeit- und Sammelschriften der Jahre 1812—1890 enthaltenen Aufsätze und Mitteilungen schweizergeschichtlichen Inhaltes*. Hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und in deren Auftrag bearb. von Josef Leopold Brandstetter; Basel 1892. — *Repertorium über die in Zeit- und Sammelschriften der Jahre 1891—1900 enthaltenen Aufsätze und Mitteilungen schweizergeschichtlichen Inhaltes*. Als Fortsetzung zu Brandstetters *Repertorium* für die Jahre 1812—1890. Hg.

- von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und in ihrem Auftrag bearb. von Hans Barth; Basel 1906. — Schweizergeschichtliches Repertorium III. Bibliographie der in Zeit- und Sammelschriften der Jahre 1901—1912 enthaltenen Aufsätze und Mitteilungen schweizergeschichtlichen Inhalts. Als Fortsetzung zu Brandstetters Repertorium I für die Jahre 1812—1890 und zu Barths Repertorium II für die Jahre 1891—1900. Hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Letzter Bearb. Christoph Vischer; Quellen zur Schweizer Geschichte N. F. IV. Abt. Bd. VI). Basel 1943.
- ³ Diese Bibliographie ist ab 1914 als Beilage zum Anzeiger für schweizerische Geschichte, ab 1921 als Beilage zur Zeitschrift für Schweizer Geschichte, ab 1944 (für die Jahrgänge 1938—1940) selbständig erschienen, ab 1958 im Verlag der Eidgen. Drucksachen- und Materialzentrale in Bern, früher im Verlag Leemann AG in Zürich.
 - ⁴ Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde. Unter Mitwirkung der hohen Bundesbehörden, eidgenössischer und kantonaler Amtsstellen und zahlreicher Gelehrter hg. von der Centralkommission für schweizerische Landeskunde. Bern 1892 ff. (—1916).
 - ⁵ Eine Ausnahme bildet der die Leibesübungen betreffende Teil, für welchen vom Verlag Herbert Lang in Bern eine Fortsetzung bis 1970 geplant ist.
 - ⁶ Schmidlin Ludwig Rochus, Die katholisch-theologische und kirchliche Litteratur des Bisthums Basel vom Jahre 1750 bis zum Jahre 1893 (Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde Fasc. V 10e, Hefte 1 und 2) Bern 1894. 1895. — Reber Burkhard, Balneologie und Climatotherapie (Fasc. IV 3) Bern 1900. — Forstwesen. Zusammengestellt durch die Abteilung Forstwesen, Jagd und Fischerei des Schweizer. Industrie- und Landwirtschaftsdepartements (Fasc. V 9c), Bern 1894. — Anderegg Felix / Anderegg Ernst, Landwirtschaft. Die Literatur von ihren Anfängen im XV. Jahrhundert bis Ende 1892 (Fasc. V 9ab), Bern 1895.
 - ⁷ Basler Bibliographie 1919 ff. (von 1919—1930 zus.gestellt von Fritz Heusler, von 1931 bis 1945 von Jost Brunner, von 1946—1948 von Max Burckhardt, von 1949—1951 von Johannes Oeschger, von 1952—1964 von Alfred Müller, seit 1965 von Ruth und Max Burckhardt-Menzi), Basel 1920 ff.
 - ⁸ Basler Bibliographie 1967, S. 3, Basel 1968 (Beilage zur Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 68 (1968).
 - ⁹ Heinis Fritz / Leuthardt Franz, Bibliographie der auf das Gebiet des Kantons Baselland bezüglichen naturwissenschaftlichen Literatur 1900—1911 (Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 1907—1911 (Liestal 1911), S. 118—122). — Heinis Fritz, Bibliographie der ... Literatur 1911—1925 mit Nachträgen aus früheren Jahren (VII. Tätigkeitsbericht 1922—1925 [Liestal 1926], S. 132—157). — Heinis Fritz, Bibliographie der auf das Gebiet des Kantons Baselland bezüglichen naturwissenschaftlichen und heimatkundlichen Literatur 1925—1933 mit Nachträgen aus früheren Jahren (IX. Tätigkeitsbericht ... 1930—1932 [Liestal 1933], S. 236—248). — Ders., Bibliographie der ... Literatur 1933—1935 mit Nachträgen aus früheren Jahren (X. Tätigkeitsbericht ... 1933—1935 [Liestal 1936] S. 95—115). — Ders., Bibliographie der ... Literatur 1935—1939 mit Nachträgen aus früheren Jahren (XI. Tätigkeitsbericht ... 1936—1938 [Liestal 1940], S. 31—57). — Heinis Fritz / Schmassmann Hansjörg, Bibliographie der auf das Gebiet des Kantons Baselland bezüglichen naturwissenschaftlichen Literatur 1939—1942 (XII. Tätigkeitsbericht 1939—1941 [Liestal 1942], S. 36—45). — Baselbieter Heimatblätter 1 ff. (1936 ff.; von 1936—1940 red. von Paul Suter und Gustav Müller, seither von Paul Suter allein; bis Ende 1964 Beilage zum Landschäftler, seither selbständige Publikation).
 - ¹⁰ Bibliographie zur schweizerischen Familiengeschichte 1946 ff. (in: Der Schweizer Familienforscher 14 (1947 ff.; seit 1964 auch separat u. d. T.: Bibliographie der schweizeri-

- schen Familiengeschichte (Bibliographische Schriften zur schweizerischen Familienforschung, Reihe I, Heft 1 ff. [Beromünster 1966 ff.]). — Bibliographia onomastica Helvetica. Confecit Ioannes Hubschmid. Ed. Bibliotheca Nationalis. Bern 1954.
- ¹¹ Suter Paul, Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes. (SA. aus: Mitteilungen der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft in Basel 1 [1924/25].) Basel 1926.
- ¹² Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 1 ff. (1902 ff.); Basel 1902 ff. — Basler Jahrbuch 1879. 1882 ff., Basel 1879. 1882 ff. (seit 1960 u. d. T.: Basler Stadtbuch). — Stocker Franz August, Vom Jura zum Schwarzwald; Bde. 1—9, Aarau 1884 bis 1892. — Vom Jura zum Schwarzwald, Neue Folge. Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz, hg. v. d. Fricktalisch-badischen Vereinigung für Heimatkunde 1 ff. (1926 ff.); Rheinfelden 1926 ff. — Baselbieter Heimatblätter s. Anm. 9. — Baselbieter Heimatbuch 1 ff. (1942 ff.); Liestal 1942 ff. — Der Rauracher. Quartalschrift der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde 1—21 (1928—1949). — Jurablätter. Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde 1 ff. (1938 ff.; Jg. 1—10 u. d. T.: Für die Heimat. Jurablätter von der Aare zum Rhein).
- ¹³ Meyer Adolf, Bibliothek und Archiv der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde 1934; Aesch 1934.

Fortsetzung folgt

Hüt isch Silveschter!

Von Walter F. Meyer

Eigentlich möchte ich wieder einmal einen Silvester erleben, wie ich ihn als Bub genoss!

Nicht dass es keine Silvestertage mehr gäbe — solche werden auch in der Neuzeit abgehalten, jährlich mindestens einmal. Indessen dünkt es mich, ihre Qualität entspreche nicht mehr jener der früheren. War damals der Silvester ein heiss ersehnter, geheimnisvoller Tag, präsentiert er sich heute etwas nüchtern, gewöhnlich und technisch kühl. Vielleicht verzeichnen wir an diesem letzten Tag des Jahres, an dem noch alles unter Dach gebracht werden muss, etwas mehr Nervosität und Hetze als sonst. Aber das ist auch alles. Früher hingegen — erinnern Sie sich? Spulen wir doch einmal das Filmband der Zeit zwanzig, dreissig Jahre zurück!

Sehen Sie, es begann schon früh morgens, eh' die Hähne krächten: Alle Familienangehörigen waren darauf erpicht, das gastliche Lager möglichst früh zu verlassen, denn wer in der Küche zuletzt am Start erschien, brauchte für den Spott nicht zu sorgen. Weil niemand als «*Silvestermutti*» ausgelacht werden wollte, wurde Silvester ein langer Tag, der auch für uns Kinder bereits in der Nacht begann und der erst sehr spät in der Nacht zu Ende ging.

Als Hauptereignis des Silvestertages nenne ich die Generalversammlung der Düfte: An keinem anderen Tag des Jahres war unser Haus so von Wohlgerüchen und geheimnisvollen Düften erfüllt. Wieder machte damit der junge Vormittag den Anfang. Nach dem Morgenessen, an dem zur Feier des Tages